

2 Vornamen im Wandel der Zeit

Vornamen stellen in der Onomastik die älteste Form von Personennamen dar. Sie dienen der Identifikation des Namenträgers. An dieser Funktion hat sich in Jahrhunderten kaum etwas geändert – wohl aber an den Motiven der Vornamenvergabe. Während früher Bedeutung, Religion oder Familientradition noch eine wichtige Rolle gespielt haben, so heute ästhetische Kriterien.

FRAUKE RÜDEBUSCH UND DR. ANDREA-EVA EWELS, WIESBADEN

15 Familiennamen und ihre Herkunft

Familiennamen haben sich seit dem 11./12. Jh. als erbliche Nachnamen aus individuell gegebenen Beinamen zu den Rufnamen entwickelt, die hinfort entsprechend als Vornamen bezeichnet werden. Gründe für die allmähliche Entstehung der Familiennamen im städtischen Umfeld werden erörtert. Die im Deutschen vorhandenen fünf Klassen (nach Rufnamen, der Herkunft, der Wohnstätte, nach dem Beruf/des Standes, als Übername) sind mit Beispielen vorgestellt.

PROF. DR. FRIEDHELM DEBUS, MAINZ

24 Nicknamen in der Netzkommunikation

Der Beitrag ist den Namen im deutschsprachigen Internet – Nicknamen gewidmet. Sie werden als selbstständige Namensklasse mit ihren einzigartigen Besonderheiten und Eigenschaften betrachtet. Die Leser erfahren über die Arten und Bildungstechniken von Nicknamen und den Einfluss von Geschlecht, Alter, Beruf auf die Wahl der Nicknamen.

DR. VIKTORIA KAZIABA, SEWERODWINSK

30 Spitznamen und onomastische Kurzformen

In der Onomastik sind Vor- und Familiennamen sehr gut untersucht. Dies gilt nicht für Spitznamen. Am Beispiel von Spitznamen und onomastischen Kurzformen (z.B. *Willi* für *Wilhelm*) werden neue Quellen erschlossen: die in Todesanzeigen bei den Namen der Verstorbenen eingefügten Belege und die Erwähnung von Spitznamen für Sportler in Zeitungs-Sportberichten.

PROF. DR. BERND SPILLNER, DUISBURG-ESSEN

37 Tiernamen als Spiegel der Mensch-Tier-Beziehung

Erst seit kürzester Zeit werden Tiernamen wissenschaftlich erforscht. Tiernamen reflektieren die Beziehung des Menschen zum Tier und können einerseits Distanz ausdrücken, indem sie nur aus einer Nummer bzw. einem Code bestehen, andererseits Nähe, indem diese Individualnamen, nicht selten sogar Personennamen, bekommen. Der Beitrag beleuchtet das Geflecht an Faktoren, das die Vergabe von Tiernamen steuert, und fragt nach den Namenarten, die Tiere erhalten.

PROF. DR. DAMARIS NÜBLING, MAINZ

43 Ortsnamen

Die Namenklasse der Ortsnamen umfasst die gesamte Gruppe geographischer Namen z.B. von Siedlungen, Gewässern, Flurstücken, Straßen, Gebäuden und nicht zuletzt Himmelskörpern. Den gut erforschten Siedlungs- und Gewässernamen stehen aber bisher von der Namenforschung vernachlässigte Gruppen gegenüber, z.B. Namen von Kletterrouten und Sportstätten. Ortsnamen erlauben einen Blick in die Siedlungs-, Kultur- und Sprachgeschichte einer Region.

DR. RITA HEUSER, MAINZ

55 Vereinsnamen

Vereine sind in Deutschland weit verbreitet. Ihre Namengebung soll der gesetzlich vorgegebenen ‚Namenswahrheit‘ entsprechen. Davon hat auch ihre wissenschaftliche Betrachtung auszugehen. Die behandelten Namen stammen aus dem Göttinger Vereinsregister, Ortschroniken und Heimatbüchern.

PROF. EM. DR. DIETER STELLMACHER, GÖTTINGEN

63 Von *Blutfrost* bis *StaatsPunkrott*. Bandnamen deutscher Musikgruppen

Bandnamen in der Popmusik sind bisher in der Namensforschung nicht wissenschaftlich erfasst und untersucht worden. In unserem Beitrag werden Bandnamen hinsichtlich unterschiedlicher Musikgenres untersucht. Grundlage bildet ein Korpus von Bandnamen, das systematisch nach linguistischen Kriterien analysiert wird: englische vs. deutsche Bandnamen, Anglizismen, Abkürzungen, Wortstrukturen, Lautmalereien etc.

PROF. DR. PETER SCHLOBINSKI ET AL., HANNOVER

73 Nomen et omen oder Erwartungen und Aufschlüsse. Über das ‚Sprechen‘ der Namen in literarischen Texten

Die Annahme, dass es im Kunstwerk keine nichtssagenden Namen gibt, grenzt sich ab vom Konzept ‚redender Namen‘ als Rekonstruktion vorgeblicher Bedeutung. Es erweist sich als vielversprechendes Verfahren, den „Text als Entfaltung des Namens“ zu verstehen.

DR. ECKEHARD CZUCKA, BRAUNSCHWEIG

85 Namen in der Science-Fiction

Namen spiegeln, wie der Beitrag vor allem anhand von Personennamen zeigt, das für die Science-Fiction konstitutive Spannungsverhältnis zwischen dem Bekannten und dem Fremden wider. Für menschliche Figuren werden tendenziell etablierte, oft klassifizierende Namen gewählt, für fremdartige Lebensformen, zum Beispiel Außerirdische, hingegen exotische Namen, die bevorzugt durch Wortschöpfung zustande kommen.

PD DR. OLIVER SIEBOLD, BIELEFELD

HEFT 1/16

NOMEN (NON) EST OMEN – NAMENKUNDE

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Spannend, lehrreich, interessant: die Namenkunde. 1957 erschien im *Deutschunterricht* ein Themenheft dazu. Wenn wir nahezu sechzig Jahren später wieder ein Onomastik-Heft herausgeben, dann hat dies gute Gründe. Das Thema ist immer noch aktuell und sehr populär. Die Frage nach der Herkunft seines Vor- oder Familiennamens hat sich wohl jeder schon einmal gestellt. Es gibt aber einen zweiten wichtigen Grund: Die moderne Namenforschung hat sich anderen Namenarten und -klassen und offenen Forschungsthemen zugewandt. Und so geht es in diesem Heft nicht nur um klassische Personennamen (Anthroponyme) und Ortsnamen (Toponyme), sondern auch um Tiernamen, um Nicknamen in der Netzkommunikation und um Spitznamen, Bandnamen deutscher Musikgruppen, Vereinsnamen, Namen in Science-Fiction und sprechende Namen in der Literatur. Namen bieten, so haben es die drei Heft-Beiträger/-innen Damaris Nübling, Rita Heuser und Fabian Fahlbusch an anderer Stelle formuliert, „den idealen Einstieg in Linguistik und Sprachgeschichte. Namen sind allgegenwärtig, und zu ihrer Analyse können die Schüler/-innen an linguistische Fachbegriffe und Methoden herangeführt werden.“ Wir sind sicher, dass dieses Heft den formulierten Anspruch erfüllen kann und dass darüber hinaus die Themen für vielfältige Teilgebiete der Linguistik (Soziolinguistik, Psycholinguistik, Semantik) einen Anschluss bieten. Wir wünschen Ihnen eine spannende Erkundungstour durch das Reich der Namenforschung.

*Dr. Andrea-Eva Ewels
Prof. Dr. Peter Schlobinski*

Thema

- FRAUKE RÜDEBUSCH, ANDREA-EVA EWELS
2 **Vornamen im Wandel der Zeit**
- FRIEDHELM DEBUS
15 **Familiennamen und ihre Herkunft**
- VIKTORIA KAZIABA
24 **Nicknamen in der Netzkommunikation**
- BERND SPILLNER
30 **Spitznamen und onomastische Kurzformen**
- DAMARIS NÜBLING
37 **Tiernamen als Spiegel der Mensch–Tier-Beziehung**
- RITA HEUSER
43 **Ortsnamen**
- DIETER STELLMACHER
55 **Vereinsnamen**
- PETER SCHLOBINSKI ET AL.
63 **Von *Blutfrost* bis *StaatsPunkrott*
Bandnamen deutscher Musikgruppen**
- ECKEHARD CZUCKA
73 **Nomen et Omen oder Erwartungen und Aufschlüsse
Über das ‚Sprechen‘ der Namen in literarischen Texten**
- OLIVER SIEBOLD
85 **Namen in der Science-Fiction**

Forum

ZUM THEMA

- FABIAN FAHLBUSCH
90 **namenforschung.net: das Portal für Namenforschung**

INTERVIEW

- 92 **Digitale Medien und Deutschunterricht**
Peter Schlobinski im Gespräch mit Staatsministerin
Monika Grütters